

Marktbericht der Union Usego

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **26 (1955)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

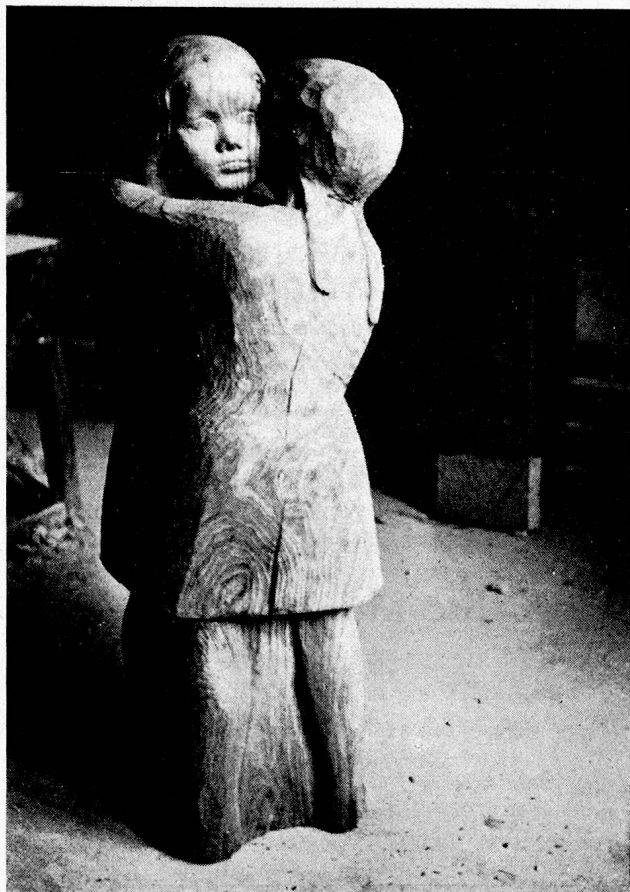
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



fach nicht mehr konnte. Aber es ist schade, dass der Impuls bei den Burschen nicht ausgenützt wurde. Das wäre der richtige Augenblick gewesen, um von aussen jemand beizuziehen. Wir haben auf diese Möglichkeit ja bereits hingewiesen. Nehmen wir an, ein Künstler komme regelmässig ins Heim und modelliere mit den Zöglingen (natürlich könnte es auch eine Frau sein). Zuerst entstehen verschiedene Gegenstände wie Schalen, Kerzenhalter, Vasen usw. Bei diesen Arbeiten lernt der Leiter die Zöglinge kennen und kann nachher ganz individuell mit ihnen arbeiten. Die einen werden unter seiner Anleitung Tiere und Menschen formen, die andern sich an Flachreliefs wagen, an Arbeiten also, die schon stark persönlichen Ausdruck ermöglichen.

Jetzt beginnt die Freizeitbeschäftigung erzieherisch besonders wichtig zu werden. Bei diesem gestaltenden Schaffen werden die Zöglinge innerlich freier. Durch



das, was sie ausdrücken, wird es für den Erzieher leichter, sie zu verstehen. Denn es ist selbstverständlich, dass der Heimleiter an allem regen Anteil nimmt und sich mit dem Künstler über das, was sich bei den Zöglingen äussert, ausspricht. Er wird diesen an seiner Erziehungsarbeit interessieren. Natürlich ist ein gutes Vertrauensverhältnis unbedingte Voraussetzung dazu. Doch ohne dieses wird es sowieso nicht zu einer Zusammenarbeit kommen. Jeder selbstkritische, objektive Erzieher wird zugeben, dass es gut ist, seine Zöglinge auch einmal in der Sicht eines anderen Menschen zu sehen, in diesem Falle eines Menschen, der mit ihnen in völlig unbeschwertem, «privaten» Beziehungen steht und über ein feines Sensorium verfügt. Wenn Erzieher und Künstler so zusammenarbeiten, kann das für den Zögling nur von Gutem sein. Mit der Zeit wird der Künstler diese auch noch zu anderen Beschäftigungen führen, vielleicht zu zeichnen und malen, immer mit dem Ziel, dass daraus beim Zögling eine echte Liebhaberei entstehe. Aber auch wenn das nicht gelingt, ist doch für die gesamte Erziehung viel erreicht worden, denn wir staunen immer wieder, wie gut es den Menschen tut, wenn sie einmal «von Künstlerhand angefasst werden». Verschüttetes wird zutage gefördert, Verkrampfung kann sich lösen, Kräfte werden frei. Dabei ist es ohne Bedeutung, ob der Zögling künstlerische Fähigkeiten besitze oder nicht; wir wollen ja nicht ihn zum Künstler machen.

Fortsetzung folgt

* Herausgegeben von Mimi Scheiblauser im Sämann Verlag. Erscheinen 10 Mal im Jahr und kosten im Abonnement nur Fr. 2.—. Bestellungen sind an den Sämann Verlag, Fr. M. Scheiblauser, Zürich 32, Klosbachstr. 73, zu richten. Die Blätter möchten wir angelegentlich empfehlen.

Marktbericht der Union Usego

Zucker Olten, den 20. Juli 1955.

Am 5. Juli d. J. beschloss das Exekutivkomitee des internationalen Zuckerrates in London, die Exportquoten um 5 Prozent zu reduzieren. Dies war notwendig, weil die Zuckernotierungen an der New-Yorker Börse sich eine Zeitlang unter dem offiziellen Minimalniveau bewegten.

Inzwischen haben sich die Preise wieder etwas erholt. Es bleibt jedoch abzuwarten, ob die erwähnte Reduktion ihren Zweck erfüllt; wenn nicht, wäre der Zuckerrat erneut zu einer ähnlichen Massnahme verpflichtet. Preistendenz für Weisszucker gegenwärtig sehr stabil.

Kaffee

In Brasilien herrscht immer noch eine grosse Meinungsverschiedenheit zwischen den Produzenten, die eine Kaffeepolitik mit entsprechenden Preisstützungsmassnahmen wünschen, und dem Finanzminister, der sich für eine freie Preisbildung einsetzt.

Die knappen Vorräte in den zentralamerikanischen Produktionsländern und das stetige Kaufinteresse für disponible und schwimmende Ware in den USA und auch in Europa stützen die Weltmarktpreise.

Dagegen sind die entfernteren Positionen an der New-Yorker Terminbörse immer noch schwach, so dass wahrscheinlich in einigen Monaten doch mit tieferen Röstkaffeeepreisen gerechnet werden darf.

Tee

Darjeelings verzeichnen im Ursprung eine allgemeine Qualitätsverbesserung. Mittlere und feine Tees sind an den Auktionen wieder stark gestiegen. Nur gewöhnliche und stark hölzigere Tees, die für den Schweizer Konsum kaum in Frage kommen, werden noch zu günstigen Preisen angeboten. Die Produzenten rechnen mit einem weiteren, langsamen Preisanstieg. Die Nachfrage für feine Tees ist gross.

Arachidöl

Unverändert feste Marktlage bei steigenden Preisen.

Trockenfrüchte

Mandeln

Die Preise für italienische Mandeln sind heute ca. 50 Prozent höher als jene zu Beginn der letztjährigen Ernte, während die kalifornische Provenienz selbst zu doppelten Eröffnungspreisen nicht mehr erhältlich ist. Spanien ist ausverkauft und die Vorräte in Italien dürften bald erschöpft sein.

Haselnusskerne

Feste Markttendenz. Die Preise dürften bei knappem Angebot weiterhin ansteigen.

Weltmarktmässig stellt man einen Rückgang der Erträge von Haselnusskernen und Mandeln fest, während die Nachfrage stark zugenommen hat.

Frische Früchte

Erdbeeren

Die Ernte im Wallis ist qualitativ und quantitativ sehr gut ausgefallen. Die Verwertung bot keine nennenswerten Schwierigkeiten. In den Bergen werden die Anfuhrer noch ca. 2 Wochen andauern. Ein Teil der Ware konnte nach Deutschland exportiert werden. Die gelösten Preise waren aber nicht ermutigend. Wenn genügend Kühlwagen zur Verfügung gestanden wären, hätte der Export besser aufgezo-gen werden können.

In den nächsten Jahren ist vor allem in den Berg-lagen mit einer Ausweitung der Anbauflächen zu rechnen. Für die dortige Bevölkerung ist die Erdbeeren-Produktion eine Haupteinnahmequelle, da andere Früchte oder Gemüse nicht vorkommen.

Tafelkirschen

Aus allen Gebieten des Landes werden Ueber-schüsse gemeldet. Die bis vor wenigen Tagen kühle Witterung hat sich auf den Ernte-Verlauf sehr günstig ausgewirkt. Von ganz besonderer Qualität sind dieses Jahr die Kirschen aus dem bernischen See-land. Die Basler sind weniger zuckerhaltig als sonst.

Eine gewisse Lenkung der Produktion wird unum-gänglich. Der Konsument verlangt feste, dunkel-schwarze und nicht weiche, rötliche Ware. Eine Sor-tenbeschränkung ähnlich wie beim Tafelobst ist so rasch wie möglich durchzuführen.

Aprikosen

Die ausländischen Aprikosen waren in dieser Sai-son sehr teuer, weil die Ernten schwach ausfielen.

Auch im Wallis wird eine sehr kleine Ernte er-wartet. Die ersten Lieferungen erfolgen in einigen Tagen. Man rechnet mit einem Detailpreis von zwei Franken per kg.

Ein alter Zopf

Es kommt nicht von ungefähr, dass sich mancher Gartenbesitzer davor scheut, einen Komposthaufen anzulegen. Gibt es doch heute noch solche, die allen Ernstes glauben, dass es volle 3 Jahre dauere, bis aus den verschiedenartigen Abfällen aus Haus und Hof, aus Garten und Feld, ein wirklich brauchbares Mate-rial entstehe. Dazu kommt noch, dass auf diese Weise unverhältnismässig viel Raum beansprucht wird, was bei Kleingärtnern erschwerend ins Gewicht fällt. Dank der neuzeitlichen Schnellkompostbereitung kön-nen diese beiden Mängel leicht beseitigt werden, denn bei der Verwendung von Composta Lonza wird die Reifedauer ganz beträchtlich herabgesetzt.

Die mannigfachen Abfälle aus Haus und Garten, Küche und Keller werden gehörig durcheinander ge-bracht und nachher in gleichmässigen Schichten von etwa 15—20 cm Höhe sauber aufgestockt. Jede der ge-nannten Lagen wird nach durchdringendem Befeuch-ten mit Composta Lonza bestreut. In kurzer Zeit tritt eine intensive Gärung ein. Das Material wird nach einigen Wochen nochmals umgesetzt. So erhält man schon nach 5—6 Monaten eine tadellose Edelerde, wo-von man nie zuviel besitzt. L.

COMPOSTO LONZA

VERWANDELT
GARTENABFÄLLE,
LAUB, TORF ETC.
RASCH IN BESTEN
GARTENMIST



LONZA AG BASEL